

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 17.

Erscheint wöchentlich 3mal; Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Frachtlohn) 80  $\mathcal{A}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{A}$  20  $\mathcal{A}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{A}$  40  $\mathcal{A}$ . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 9. Februar.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{A}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{A}$ . Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1884.

## Am t l i c h e s.

N a g o l d.

### Bekanntmachung, betr. Maßregeln wider die Schafräude.

Da die Schafräude trotz der im vergangenen Jahre angeordneten außerordentlichen Maßregeln noch immer in beträchtlicher Ausdehnung im Lande herrscht, hat das K. Ministerium des Innern in einem Erlaß vom 28. v. Mts. zu weiterer Unterdrückung dieser Seuche für das laufende Jahr eine Untersuchung sämtlicher Schafrüden in den einzelnen Oberamtsbezirken durch den Oberamts-Thierarzt angeordnet und hierbei verfügt, daß, falls bei Untersuchung eines Schafrüden die Räude festgestellt wird, die kranken Schafe einem besonderen Heilverfahren zu unterziehen sind, bestehend aus einer Radikalbadetur, welche unter Leitung eines approbirten Thierarztes in der Regel nach der Wollschur thunlichst gleichzeitig bei allen Heerden vorzunehmen ist und jedenfalls bis zum 15. Juni d. J. beendigt sein muß.

Hierzu werden nun die Schafrüdenbesitzer des Bezirkes mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß jeglicher Wechsel des Standort einer Heerde, bei welcher in Folge der Schafräude die Räude festgestellt wird, nur mit Erlaubniß der Polizeibehörde stattfinden darf und vor der Beendigung des Heilverfahrens die Abfahrt einer solchen Heerde auf die Sommerweide nicht gestattet wird.

Den 7. Februar 1884.

K. Oberamt.

Amtm. Wiegandt, St.-V.

N a g o l d.

### In die Ortsvorsteher.

Dieselben werden unter Bezugnahme auf den Ministerial-Erlaß vom 28. v. M. Ziffer 3 (Minist.-Amtsblatt Nr. 3 von 1884) aufgefordert, binnen einer Woche ein Verzeichniß der zur Zeit innerhalb ihres Gemeindebezirks befindlichen Schafrüden unter Angabe der Stückzahl derselben hierher einzusenden.

Den 7. Februar 1884.

K. Oberamt.

Amtm. Wiegandt, St.-V.

Das erledigte Bezirksbauamt Calw wurde dem Baumeister Gekeler dalebit übertragen und dem Stiftungspfleger Schurer in Thalstingen (Gerrensberg) die goldene Civilverdienstmedaille verliehen.

### Zur Diakonissensache.

Der Verwaltungsrath des Stuttgarter Diakonissenhauses, dem sich eine Reihe weiterer Freunde der Sache angeschlossen, hat folgenden Aufruf an die ev. Jungfrauen des Vaterlandes ergehen lassen. Unser Werk hat sich, dem Herrn sei Dank, immer weiter ausgebreitet. Auf mehr denn 60 Arbeitsfeldern stehen jetzt nahezu 270 Schwestern. Eine stattliche Zahl, der freuen wir uns von Herzen. Und doch der Noth gegenüber, die auf unsere Hilfe wartet, noch immer eine kleine Zahl, zumal wenn man bedenkt, daß schon manche unserer Schwestern wegen vorgerückten Alters oder Kränklichkeit nicht mehr in voller Arbeit stehen. Immer wieder müssen wir die dringendsten Bitten um Zusendung von Schwestern zu unfrem größten Bedauern abschlagen, können je und je selbst solchen Familien, denen wir zu großem Dank verpflichtet sind, mit dem besten Willen ihre Bitte nicht gewähren. Manche Städte und Vereine, die den Dienst unserer Schwestern wünschen oder die Zahl der in ihrer Mitte arbeitenden vermehren möchten, müssen wir auf später vertrösten. Verschiedene Epitafien, an denen die Schwestern schon lange her arbeiten, wurden erweitert und bedürfen

beihalb mehr Kräfte zur Pflege. Natürlich sind wir genöthigt, hier thunlichst Hilfe zu gewähren und verfügbare Schwestern zu senden, damit nicht die bisherigen über ihre Kräfte angestrengt werden. Eben daher, daß die schon länger übernommenen Posten vielfach sich ausdehnen und unsere Hilfe beanspruchen, kommt es auch hauptsächlich, daß wir für die Privatpflege in den Familien nur wenige Schwestern übrig behalten. Ganz besonders schmerzlich empfinden wir es, daß wir für die Pflege der Kranken in den Familien der Hauptstadt viel zu wenig Schwestern (nur 5!) zur Verfügung haben. An Uebernahme weiterer Arbeitsfelder, schon mehrfach dringend erbeten, können wir unter solchen Umständen zur Zeit gar nicht denken. Gedanken an manche, so überaus wünschenswerth erscheinende Erweiterung der Arbeiten der weiblichen Diakonie müssen wir von uns ferne halten.

Aus diesen Gründen wagen wir es, einen Aufruf ergehen zu lassen und recht dringend zu bitten, daß viele Jungfrauen sich vom Herrn willig machen lassen, freudig und getroßt in die Arbeit seines Weinbergs zu treten. Denn wir stehen nicht an es laut zu sagen, wenn unsere Kirche nicht wieder ausgiebigere Hilfe sendet, kräftigere Theilnahme uns zuwendet, brauchbare Jungfrauen aus allen Ständen zum Dienst der barmherzigen Liebe ermuntert und uns zuweist, so werden wir genöthigt sein, eher an Einschränkung zu denken und dieses oder jenes Arbeitsfeld wenn auch mit schwerem Herzen aufzugeben. Was das bedeuten würde, kann jeder ermessen, der weiß, in welcher umfassender Weise und mit wie viel persönlichen Kräften gerade in unsern Tagen die katholische Kirche der Krankenpflege sich widmet und wie häufig die Dienste ihrer „barmherzigen Schwestern“ — zum Theil eben in Ermangelung von Diakonissen — auch von evangelischen Kranken bedient werden.

Ihr evangelischen Jungfrauen in Stadt und Land, die ihr von der Liebe Jesu etwas in euch spüret, gehts euch nicht zu Herzen? Gibt es denn nicht euer viele, die zu Hause wohl entbehrt werden könnten; viele, die nach einem bestimmten Lebensberuf sich sehnen und denen Gott die nöthige Kraft und Gesundheit verliehen hat? Wüßten nicht manche sich gestehen: ja, das ist's, was uns fehlt: ein Beruf, in dem wir die uns von Gott verliehene Zeit, Kraft und Gabe anwenden könnten. Fragt hingegen unsre Diakonissen, sie werden es euch sagen: was uns erhebt und stärkt, ist das, daß wir einen Beruf empfangen haben, und zwar einen solchen, darin jede, die es aufrichtig meint, auch reichlich Segnung und Förderung des inneren Lebens finden kann. Der Diakonissenberuf stellt mit allem Ernst unter die Fucht des göttlichen Wortes und trägt in sich eine Macht der Erziehung zur Selbsterkenntniß und Selbstverleugnung, zur Geduld und Liebesübung, wie kaum ein anderer. Aber es ist eben ein so schwerer Beruf, hören wir die eine und andere von euch sagen, alle Kraft verlangend, ein großes Opfer fordernd. Ja schwer ist er wohl; und welche nicht den Willen hat, dem Herrn ein ganzes Opfer der eigenen Person zu bringen, die lasse lieber die Hand vom Pfluge; u. welche nicht als vornehmsten Beweggrund Dank u. Liebe gegen den Herrn, den großen Samariter, im Herzen hat, die ist schwerlich berufen; u. welche nicht erkennt, daß jedes nach Gottes Willen ausgefüllte Leben den tiefen Ernst der Kreuzes Spuren trägt, die wird es nicht hinauszuführen haben. Die Jungfrau aber, die mit demüthigem Sinn, gedrun-

gen von der Liebe Christi, herzukommt und sich in die innere Herrlichkeit solchen Dienstes den Blick öffnen läßt, die wird es bald erfahren: es ist ein köstlich Amt; und der treue Gott hält sein Wort: die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft.

Wohlan denn, ihr Jungfrauen, prüfet eure häuslichen Verhältnisse, ob sie nicht der einen oder anderen erlauben, in solchen Dienst des Herrn zu treten. Sieht der Herr nicht manche müßig am Markt stehen? Gibt nicht auch dir das Wort: der Meister ist da und ruft dir? Hörst du nicht seine Stimme: das that ich für dich, was thust du für mich? Und sollte es nicht bei allem Schweren und Verleugnungsvollen ein begehrenswerther und seliger Dienst sein, den leidenden Gliedern am Leibe Jesu zu dienen, der Armen Noth zu lindern, der Kranken warten und pflegen zu dürfen, Manchen auch in Einfalt auf den Weg zum Leben zu weisen, Sterbenden den Trost des Evangeliums zu reichen und sie mit Gebeten in die Ewigkeit zu geleiten. Fürwahr, das ist ein Dienst voll Freude und innerer Herrlichkeit. Darum noch einmal, ihr liebe Jungfrauen, laßt die Liebe Christi euch bringen und kommet mit Freuden ihm zu dienen!

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 5. Febr. Am letzten Sonntag Nachmittags 2-9 Uhr fand in Ebhausen eine von Geistlichen und Laien stark besuchte Versammlung statt, um sich über die von der K. Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins über die Fortbildung der Naturalverpflegung in den Blättern für das Armenwesen (Nr. 45 von 1883) aufgestellten Thesen zu besprechen. Nachdem Oberamtmann Gintner zum Vorsitzenden gewählt worden, sprach sich zuerst der Vorstand des Bezirkswohlthätigkeitsvereins, Stadtpfarrer Metzger in Altensteig, entschieden für Beibehaltung der Naturalverpflegung armer Reisender, sowie für Annahme der vorliegenden Thesen aus, in der Hoffnung, daß auch von Seiten der Gesetzgebung insbesondere durch Einführung obligatorischer Legitimationspapiere, Abänderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes u. s. w. Hilfe geleistet werde. Aus dem vorgetragenen Notizen war zu entnehmen, daß im Kalenderjahre 1883 an arme Reisende 18961 Mark mit einem von der Amtskorporation zu tragenden Aufwand von 5291  $\mathcal{M}$  auf den 7 Stationen des Bezirkes abgegeben worden sind. Der Vorsitzende der Versammlung theilte die Ansicht des Vorstandes des Bezirkswohlthätigkeitsvereins und bedauert, daß man unter den armen Reisenden die arbeitslosen von den arbeitscheuen nicht ausscheiden könne und daß in letzter Zeit von Stromern manche Exzesse vorgekommen seien, hält jedoch die Beibehaltung der Naturalverpflegung zur Zeit für dringend wünschenswerth. Von anderer Seite wurde aber auch das System der Naturalverpflegung verworfen, indem solches das Band der Liebe und Dankbarkeit nicht kenne, vielmehr, weil die Leute mit den einzelnen Gebiern nicht in Berührung kommen, die Entfremdung befördere. Im Allgemeinen wurden die Thesen nach deren Verathung gutgeheißen und beschloffen, dahin zu wirken, daß die Naturalverpflegung im ganzen Lande gleichmäßig und wenn möglich obligatorisch durchgeführt werde. (St.-Anz.)

Altensteig, 4. Febr. In der Nacht vom 28/29. Dez. v. J. wurde dem männlichen Dienstpersonal des Mühlebesizers Faist hier aus der Schlafkammer Kleider, Uhren u. a. im Werth von über

200 K. gestohlen. Die eifrigen Nachforschungen des hiesigen Landjägers Krazeise entdeckten jetzt den Dieb in der Person des kurz vor dem Diebstahl aus der Strafanstalt entlassenen jugendlichen Laugenichts Jakob Welker in Altenstaig Dorf. Derselbe sprach überall mit größter Befriedigung von der vortrefflichen Gefängnißkost und der humanen Behandlung durch die Gefängnißbeamten. Dieß scheint ihn wieder in die Strafanstalt zurückgezogen zu haben.

**Dachtel, O.A. Calw.** Ein gewiß seltenes Ereigniß von hier verdient auch öffentliche Erwähnung. Aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums als Acciser ist nemlich durch hohe Entschliebung des kgl. Finanzministeriums dem Schultheißen Eisenhardt mit Rücksicht darauf, daß ihm in Würdigung anderer erspriesslicher Dienstleistungen durch Allerhöchste Entschliebung bereits früher die silberne und goldene Civil-Verdienstmedaille verliehen worden sind, eine ansehnliche Geldprämie bewilligt und zugleich die hohe Anerkennung für seine langjährigen, treu geleisteten Dienste ausgesprochen worden. Möge der Jubilar zum Wohle seiner Gemeinde, welcher er auch schon viele Jahre als Schultheiß vorsteht, noch lange wirken.

**Kottenburg, 2. Febr.** Am letzten Wittwoch hat der hochwürdigste Herr Bischof Dr. v. Geselle dem früheren praktischen Arzt Dr. Ludwig Stemmer aus Stuttgart die hl. Diaconatsweihe, unter Beisein einer zahlreichen Schaar von Andächtigen erteilt. Jedermann mußte tief ergriffen werden bei dem Gedanken, daß fraglicher Herr, der ein bedeutendes Vermögen besitzt und einer der besten Aerzte in Stuttgart war, der Welt vollständig entsagt und die Bürde des hl. Priesterthums auf sich nehmen will. Nach seiner Priesterweihe wird er sich in ein Kloster zurückziehen.

[Bürgerliches Gesetzbuch.] Wie verlautet, sind mit Professor Mandry in Tübingen Unterhandlungen eingeleitet, betreffend die Uebernahme der durch den Tod des Präsidenten v. Kübel in Erledigung gekommenen Redaktorsstelle in der Commission zur Ausarbeitung eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs in Berlin.

In Abstadt (Heilbronn) besuchte die Frau eines Bürgers gegen den Willen ihres Mannes die Methodistenstunden, wozu sie von einer zu dieser Sekte gehörigen Familie aufgemuntert wurde. Am 1. d. glaubte der Mann, seine Frau sei wieder bei jener Familie, drang mit dem Messer in der Hand in deren Wohnung ein und verwundete schließlich, als er von den Inassen körperlich mißhandelt werden sollte, einen derselben nicht unbedeutend. Der Familienzwist wird nunmehr in dem Gerichtssaal ausgetragen und ein neuer Beleg dafür gewonnen werden, daß übertriebener religiöser Eifer nicht selten die Bande der Familie lockert und Zwietracht da sät, wo Friede vor Allem Noth thut.

In Ulm sind unter der Jugend die Majern (rotte Fleder) ausgebrochen und sollen gegen 700 Kinder davon befallen sein, doch ist der Verlauf ein gutartiger.

Für die badische Arbeiterkolonie ist das Donauried zwischen Donaueichingen und Pföhren vorgeklagen, wo die Gemeinde Pföhren 800 Morgen Gemeindegut besitzt, dessen Entwässerung genug zu thun gäbe.

**München, 5. Febr.** In unserer Stadt herrscht momentan wieder eine Art von Selbstmordmanie. Nachdem sich eben erst das Grab über dem Studenten der Medizin geschlossen, welcher sich aus „unglücklicher Liebe“ den Tod gegeben, werden heute bereits wieder nicht weniger als drei Selbstmorde gemeldet. Ein 16jähriger Gymnasiast hat sich heute früh, angeblich von einem Balle heimkehrend, in einer Droschke erschossen; auf die gleiche Weise tödtete sich im englischen Garten ein Schlossergefelle, wie der Polizeibericht sagt: „aus Schwermuth“, und aus dem Wasser zog man die Leiche eines Mannes, der sich dem Anschein nach ebenfalls selbst den Tod gegeben hat.

Kürzlich wurde in die Villa des Prinzen Luitpold in Hinterstein (Allgäu) eingebrochen. Die Diebe nahmen etwa 80 Stück sehr seltener Nash- und Hirschgeweihe im Werthe von 12,000 M.

**Dieß, 2. Febr.** Der unglückseligen Monier, aus Sparamkeitrücksichten die Dienklappe zu schließen, ist hier eine ganze Familie zum Opfer gefallen. Als die Familie des C. Löw gestern Mittag von der Mutter Besuch erhalten sollte, fand letztere die Thüre verschlossen und sie ging deshalb wieder nach Hause. Als die Mutter heute wieder einen Besuch dabeist

machen wollte, fand sie abermals die Thüre verschlossen. Nachdem man nun mit Gewalt die Thüre geöffnet hatte, fand man die Frau und das Kind des C. Löw todt am Boden liegend, Löw dagegen im Bette, den Puls nur noch schwach schlagend. Sämmtlichen Personen war das Blut aus Mund und Nase getreten, so daß man annimmt, daß dieselben in Folge Austretens von Kohlenoxydgas erstickt sind. Auch C. Löw wird schwerlich am Leben erhalten bleiben.

In Köln hat ein Assistent des Stadtbauamts im Laufe der letzten Jahre durch betrügerische Manipulationen, die er geschickt zu verdecken wußte, den Stadtsäckel um ca. 30,000 M. geschädigt und sich, nachdem nun die Sache an den Tag kam, flüchtig gemacht.

**Dresden, 6. Febr.** Die gestorbene Prinzessin Georg (Prinzessin Maria Anna, Infantin von Portugal), war geboren am 21. Juli 1843 und vermählt 11. Mai 1859, Mutter von 6 Kindern, 1 Tochter und 5 Söhnen.

Anonyme Todesurtheile sind den Landtags-Abgeordneten Bebel und Liebsnecht in Dresden zugestellt worden. Die curiosen Schriftstücke sind im Sinne nihilistischer Proklamationen verfaßt und es heißt darin, eine neue Charlotte Corday werde bis zum 15. Februar den Spruch der heimlichen Jury vollstreckt haben. Auch der „dicke Kayser“, das jüngste Reichstagsmitglied, solle nicht geschont werden. Gleichzeitig sind in Restaurationen Zettel ausgestreut worden mit der Aufschrift: „Nur Blut kann unsere Rache befriedigen. Das socialistische Exekutiv-Komitee“. Diese Zettel sind von derselben Hand geschrieben, wie obige „Todesurtheile“, der Abfender scheint also sämtliche Parteien vernichten zu wollen, was jedenfalls für die Unparteilichkeit seiner heimlichen Urtheile spricht.

**Leipzig, 6. Febr.** Heute zwischen 3 und 4 Uhr Morgens wurden aus dem Postwagen im Berliner Bahnhofe zwei Briefpostbeutel mit 80,000 M. entwendet. Der Thäter muß jedenfalls mit dem Postdienst vertraut gewesen sein.

Fürst Bismarck hat den Prof. Dr. Schwenninger aus München abermals zu sich nach Friedrichsruhe berufen. Das Befinden des Kanzlers wird zwar fortgesetzt als ein befriedigendes bezeichnet und ist in der Hauptsache auch wohl ein relativ günstiges, indessen spricht die wiederholte Consulirung des Arztes, welchem Fürst Bismarck jetzt ausschließlich sein Vertrauen geschenkt hat, dafür, daß die alten neuralgischen Schmerzen noch nicht ganz geschwunden sind. Auch die Gemahlin des Reichskanzlers ist wegen ihres Magenleidens andauernd genöthigt, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, ohne sich durchgreifender Resultate derselben erfreuen zu können.

**Kiel, 7. Febr.** Für die deutsche Marine sind bei der Schwarzkopfschen Torpedofabrik fünfshundert Torpedos bestellt zum Preise von 5 Millionen Mark. Lieferzeit 4 Jahre.

#### Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 4. Febr.** Aus Koritschau wird der „N. F. P.“ telegraphirt: Am 2. d. Abends ist hier die Möbelfabrik der Firma Thonet mit Ausnahme des Wohnhauses, der Kasperei, der Schmiede und der Dörröfen niedergebrannt. Die Fabrik beschäftigte gegenwärtig 1200 Arbeiter, für welche die Besitzer der Fabrik bis zum Wiederaufbau derselben nach Thunlichkeit sorgen wollen; 600 Arbeiter werden in der gleichfalls den Gebrüder Thonet gehörigen Möbelfabrik in Bißanz Arbeit finden, während die andern 600 bei dem Neubau verwendet werden.

In Wien ist Josephine Gallmayer gestorben, die berühmteste aller Soubretten, eine originelle und geniale Natur, die sich in ihrem Uebermuth alles erlaubte. Ihr ganzes Leben war eine toll bewegte Posse, ein Hegenabbath voll Thorheiten und Ausgelassenheiten vor und hinter den Coulißen. Nur ihr Sterben war ein Trauerspiel.

In Pest sind vor einigen Tagen 7 Personen dadurch getödtet worden, daß das Gas aus einer gebrochenen Straßen-Gasleitungsröhre in das Haus eudrang.

#### Schweiz.

**Gené, 4. Febr.** Der „Genevois“ meldet, zu La Plaine habe man ein 12 bis 13 Meter mächtiges Steinkohlenlager entdeckt; eine bei Challex an der französischen Grenze vorgenommene Bohrung habe das gleiche Resultat ergeben.

Nach den „Baseler Nachrichten“ beschloß der Große Rath zu Basel nach mehrtägiger Debatte den

Ausschluß der Angehörigen von Kongregationen und geistlichen Orden von der Leitung der katholischen Schulen. Der Beschluß unterliegt der Volksabstimmung.

#### Frankreich.

Wie mehrere Schweizer Blätter berichten, hat die französische Regierung eine Menge von Werbestationen, welche Freiwillige für den Krieg in Tongking annehmen, an die Schweizer Grenze gelegt. In zahlreichen Bezirken der Schweiz herrscht gegenwärtig großer Nothstand, es gibt viele junge Leute, die ohne Erwerb und Beschäftigung sind, und die französischen Behörden haben vielleicht auf diese Verhältnisse gerechnet. Daß sie sich nicht verrechnet haben, dafür spricht die Thatsache, daß thatsächlich eine große Zahl von Schweizern sich für den Freiwilligendienst in der französischen Armee hat anwerben lassen. Der Marzeiller Correspondent eines St. Galler Blattes hat selbst mehrere junge Leute gesehen, welche den Lodungen der Werber gefolgt sind. Dieselben haben einen Dienstkontrakt auf 5 Jahre unterzeichnen müssen.

Die jüngste Pariser Schenswürdigkeit ist, wie die Boss. Ztg. berichtet, ein berittener Bettler. Dieser Fehltruder ist ein alter Mann, der in malerische Lumpen gehüllt, auf einem magern Rosse die Rueue de Elichy auf und ab reitet, in langjamer Gangart, da er sonst die Sous nicht einholen könnte, und den Vorübergehenden vom Sattel herab einen großen Filzhut zur Aufnahme des Almoens hinreicht. Wenn man ihn erstaunt ansieht, so bemerkt der Bettler im Tone der Entschuldigung: „Machen Sie sich nichts daraus, Bürger, ich bin alt und schwach und da würde mir das Stehen sehr schwer ankommen.“

#### England.

**London, 6. Februar.** In dem heutigen Minister-Conseil wurde über die Lage in Egypten berathen. Der Kriegsminister bereitet die Abfendung beträchtlicher Verstärkungen nach Egypten vor. Achttausend Mann könnten binnen acht Tagen unterwegs sein. Der Transportdampfer „Euphrates“ ist mit Truppen aus Bombay in Suez eingetroffen und wurde beordert, daselbst weitere Befehle der Admiralität abzuwarten.

#### Rußland.

**Riga a. d. Dnjepr, 3. Febr.** Heute fand in der Domkirche die Prüfung und Uebergabe des großen von der Firma E. F. Walfer in Ludwigsburg neuerbauten Orgelwerkes statt. In dem Bericht der Verwaltung der Domkirche wurde hervorgehoben, daß die neue mit allen Mitteln der Technik ausgeführte Orgel die größte auf der Erderrunde sei. Die Baukosten betragen 90,000 M.

#### Spanien.

Nach Nachrichten der „Nat.-Ztg.“ aus Madrid glaubt man sich in dortigen Regierungskreisen der Gefahr eines neuen militärischen Aufstandes gegenüber, dessen Ausbruch jeden Augenblick erwartet werden könne. Bekannt ist, daß eine ständige revolutionäre Verschwörung durch die Armee verzweigt ist; nach bestimmt vorliegenden Anzeichen bereitet sich dieselbe zum Losschlagen vor.

#### Egypten.

**Kairo, 6. Febr.** Eine Meldung aus Suakin von gestern Abend sagt: Baker Pascha begann den Vormarsch am Montag früh; die Schlacht erfolgte am Montag Nachmittag; die ägyptischen Truppen verloren alle Kameele und die ganze Bagage. Baker und die britischen Offiziere Harrington, Wachen und Gies sind unverfehrt. Tolar und Sintak haben sich dem Feinde noch nicht ergeben. Ein Entzug beider Plätze gilt aber für unausführbar. Der Feind machte einen erfolglosen Versuch, der Stadt Suakin das Trinkwasser abzuschneiden. In Suakin wurden Marinetruppen ausgeschifft, um eine Panik zu verhindern.

**Kairo, 6. Febr.** Eine Depeche Baker Pascha's an Varing meldet: Die Zahl der Insurgenten, welche die ägyptischen Truppen angriffen, war unter 1000 Mann. Die ägyptischen Soldaten und schwarzen Truppen warfen die Waffen fort und rannten davon. Baker und der Offizierstab waren in großer Gefahr, von dem Feuer der eigenen Leute getödtet zu werden.

#### Amerika.

**New-York, 7. Febr.** Im Ohiogebiete finden in Folge heftiger Regengüsse und des Schmelzens des Schnees Ueberfluthungen statt. Die Fluth steigt stetig, der Bahnverkehr ist unterbrochen. Durch Ueberfluthung wurden große Verluste herbeigeführt.

tionen und  
katholischen  
Volksab-  
sichten, hat  
on Werbe-  
in Tong-  
gelegt.  
gegen-  
unge Leute,  
, und die  
diese Ver-  
verrechnet  
thatsächlich  
den Frei-  
t anwerben  
eines St.  
ate gesehen,  
ind. Die-  
ahre unter-  
bigkeit ist,  
er Bettler.  
malersische  
die Avenne  
Gangart,  
e, und den  
en großen  
icht. Wenn  
Bettler im  
sich nichts  
ch und da  
men."  
antigen Mi-  
gypten be-  
Abfindung  
vor. Acht-  
unterwegs  
ist mit  
offen und  
Admiralität  
sand in  
e des gro-  
dwigsburg  
Bericht der  
orgehoben,  
schnit aus-  
nrunde sei.  
aus Ma-  
dngskreisen  
andes ge-  
l erwartet  
dige revo-  
verzweigt  
ereitet sich  
aus Sua-  
a begann  
hacht er-  
hen Trup-  
Bagage.  
ton, Ma-  
nd Sintat  
ben. Ein  
usführbar.  
such, der  
iden. In  
hiff, um  
r Pascha's  
ten, welche  
unter 1000  
schwarzen  
en davon.  
er Gefahr,  
u werden.  
iete finden  
Schmelzens  
die Fluth  
a. Durch  
beigeführt.

New-York, 7. Febr. Den hier bis Mitternacht eingegangenen Berichten zufolge nehmen die Wasserfluthen im Westen zu. Der Schaden in Pittsburg wird auf eine Million Dollars geschätzt; 5000 Personen sind obdachlos und vorläufig in öffentlichen Gebäuden untergebracht.

**Handel & Verkehr.**

(Konkursöffnungen.) Robert Bader, Wirth und Bierbrauer z. Lamm in Gmünd, und dessen Ehefrau Amalie Bader, geb. Köhler. Gottlob Kälberer, Schweinehändler von Sattlerbach (Wöpplingen). Karl Eidenhardt, Metzger und Wirth in Waldenbuch. Friedrich Haug, gewes. Hauptmann im Inf.-Regt. Nr. 124 (VI. R. Württ.) in Ulm.  
Vom Spital-Fruchtkasten in Horb sind ca. 150 Zentner Gerste dem Verkauf ausgesetzt; schriftliche Offerten sind binnen 8 Tagen bei der Stützungsverwaltung einzureichen.  
Stuttgart, 7. Febr. Die Februar-Ledermesse war von 160 Verkäufern mit 1000 Ztr. Leder befüllt (gegen 600 Ztr. im Vorjahr). Der Verkauf der Messe war ein reichlicher und besserer als im Dezember v. J.; ein weiterer Rückgang der Preise ist nicht zu konstatiren. Sohlleder erzielte die gleichen Preise wie letztmals; bessere Sorten Wildschmalleder 10 1/2 pr. Pfd. mehr wie bisher. Deutsches Schmalleder war sehr wenig zugeführt und wurde 10-15 1/2 höher bezahlt.  
Stuttgart, 7. Febr. (Rinderversteigerung.) Mit der Ledermesse verbunden wurde von 13 Gemeinden angemeldete Glang-, Kaitel- und Grobrinde mit zusammen gegen 8000 Zentner (nach Ruster) im großen Saale der Gewerbehalle zum Verkauf gebracht. Größtentheils wurde die Genehmigung der erzielten Erlöse gleich ausgesprochen. Den fernstehenden Preisen

gegenüber waren die diesmaligen etwas niedriger, was seitens der Interessenten der starken Rindeneinfuhr aus Frankreich zugeschrieben wird. Glangrinde bis zu 6 M., Kaitelrinde bis zu 4 M. 20 S., Grobrinde bis zu 3 M. per Ztr.  
(Augsburger 7 R. Loose vom Jahre 1884.) Ziehung am 1. Februar 1884. Gezogene Serien: Nr. 174 585 707 743 920 955 992 1137 1242 1337 1342 1369 1454 1576 1577 1742 1762 1863 2046 2063. — Die Prämienziehung findet am 1. März d. J. statt.

**Allerlei.**

Die „fette Frau“ im Dime-Museum zu Baltimore, Blanche Gray, welche trotz ihrer 17 Jahre 517 Pfund wog, und die vor einigen Wochen in dem New-Yorker Bawery-Museum einen nur 115 Pfund wiegenden Jüngling, Namens Moies, geheirathet hatte, ist in ihrem Kosthause gestorben. Das Begräbniß sollte am 27. Oktober um 10 Uhr stattfinden. Lange vor dieser Zeit hatte sich eine große Zuschauermenge vor dem Trauerhause gesammelt. Der 6 Fuß lange, 4 Fuß breite und 2 1/2 Fuß tiefe Sarg konnte in das dritte Stockwerk, wo die Leiche lag, nicht hinaufgeschafft werden, vielmehr mußte die Leiche zu demselben hinunter getragen werden. Zehn Männer waren erforderlich, sie aus dem Bett auf Bretter zu heben, woran sie festgebunden wurde. Mit Mühe und Noth gelang es, sie in den großen Sarg zu bringen; dieser wurde, da ein Leichenwagen den

kolossalen Sarg nicht aufzunehmen vermochte, auf einem Expreßwagen nach dem Olivet-Richthofe befördert. Sämmtliche Angestellte des Dime-Museums folgten ihm als Leidtragende und viele schöne Blumen spenden wurden in dem Grabe niedergelegt. Das Grab war 7 Fuß lang und 5 Fuß breit. In der folgenden Nacht wurde in dem Mount Olivet-Friedhofe der Versuch gemacht, den Leichnam der Frau Moies zu stechen. Die zur Bewachung des Grabes angestellten Wächter feuerten acht Schüsse auf die Leichenräuber ab, ohne jedoch einen davon zu treffen.  
— (Erfaltung, Katarth bei Pferden.) Das ist eine gewöhnliche, bekannte Krankheit. Arzneien sind dagegen selten von Nutzen. Sorgfältige Pflege und Vermeidung von Ursachen, wodurch das Uebel erregt oder verschlimmert wird, reichen gewöhnlich hin, um die Kur durch die Naturheilkräft zu bewerkstelligen. Wenn ein rauher Husten zugegen ist, so sollte im Sommer grünes Futter und im Winter Rüben gereicht werden. Gelbe Rüben sind am besten. Wo solche fehlen, gibt man weiße oder Runkelrüben. Eine mäßige Fütterung von frischen Pepseln, dreimal des Tags, erleichtert den Husten, und befördert die Expectoration.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Nagold.  
**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Christian Kaufer, Kleiderhändlers hier, kommt die vorhandene Liegenschaft, nemlich:  
Nr. 360.  
1 a 39 m Ein zweistödiges abgetheiltes Wohnhaus, der südliche Theil, mit gewölbtem Keller, Ladeneinrichtung, Schweinestall u. Hofraum an der Bahnhof- u. Kirchstraße, 1867 neu erbaut. Brandverf.-Anschlag 5300 M. Steuer-Anschlag 7000 M.  
Die unabhgetheilte Hälfte an:  
Nr. 390.  
83 m Eine stöckige Scheuer mit gewölbtem Keller.  
Nr. 390 Liter. A.  
7 m Schweinestall und  
1 a 71 m Hofraum,  
2 a 61 m an der Kirchstraße beim Wohnhaus, 1873 neuerbaut. Brandverf.-Anschlag 1780 M. Steuer-Anschlag 1750 M.  
1 a 9 m Gemüsegarten hinter dem Haus,  
80 m Land zu Riethbronnen,  
30 a 51 m Ader im Bächle, neben Schwänenwirth Günther und Leimfabrikant Hart,  
13 a 75 m Ader am Schloßberg, neben Andreas Raaf und Carl Mayer,  
23 a 99 m Ader am Steinberg, neben der Eisenbahn und Louis Häußler, mit Pfundklee angeblümt,  
15 a 35 m Ader auf dem Hesel neben August Eißig, Wehner und Joh. Georg Damsjohn, mit Dinkel angeblümt,  
am Montag den 11. Febr., Nachmittags 3 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.  
Das Wohnhaus eignet sich vermöge der sehr günstigen Lage für jeden Geschäftsmann und wurde bisher in demselben mit bestem Erfolg Kleiderhandlung betrieben.  
Nagold, 6. Febr. 1884.  
Waisengericht.  
Vors. Engel.

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

Nagold.  
**Fahrniß-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Ehr. Walz, Speisewirths und Metzgers dahier, kommen  
**Samstag den 9. Februar**  
zum Verkauf:  
Getränke: ca. 750 Liter Weis, 1881er Wein ca. 320 Liter, 1 Foh mit ca. 780 Liter Pfälzerwein nebst 10 Lagerfässern.  
Früchte: ca. 10 Ztr. Dinkel, 4 Ztr. Haber und Gerste, 80 Pfd. Weizen, ca. 40 Ztr. Kartoffeln, Heu, Deynd, Stroh, Dung, Messer-Handwerkszeug, Wirtschaftsgedärthe.  
Der Verkauf obiger Gegenstände beginnt Vorm. 9 Uhr.  
Hiezu werden Käufer eingeladen.  
Den 5. Febr. 1884.  
Waisengericht.  
Vorstand:  
Stadtschulth. Engel.

Stadtgemeinde Nagold.  
**Nadelstammholz-Verkauf.**

am **Donnerstag** d. 14. Febr., (nicht Freitag.) Vorm. 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause; theils Forstholz aus Distrikt Wolfsberg, theils 1/2tel Rothtannen und 1/2tel Weistannen aus den Distrikten Horn, Bühl, Mittlerbergle, Kallberg und Scheidholz und zwar:  
I. Langholz:  
10 Fm. II., 200 Fm. III., 580 Fm. IV. und 110 Fm. V. Klasse;  
II. Sägholz I. II. III. Klasse 25 Fm.  
Der Verkauf findet (mit Ausnahme weniger Stämme) in größeren u. kleineren Loosen statt. Die Waldschützen werden auf rechtzeitiges Verlangen das Stammholz vor dem Verkaufstag vorzeigen.  
Auszüge wären rechtzeitig zu bestellen bei der  
Stadtförsterei.

Nagold.  
**Besonderer Prüfungs-Termin.**

In der Konkursache des Johannes Wittel, Zieglers von Oberthalheim, zur Zeit im Zuchthause zu Ludwigsburg, wurde zu Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen der Spar- und Vorschußbank Hatterbach von 5200 M. nebst Zinsen besonderer Termin auf  
Freitag den 22. Febr. 1884,  
Nachmittags 4 Uhr,  
bestimmt.  
Den 6. Febr. 1884.  
Gerichtsschreiberei des R. Amtsgerichts.  
Lipp's.

Berneck.  
**Äderfutter, Roggenstroh**

Etwa 50-60 Zentner gut eingebrachtes  
sowie einige Zentner schönes  
hat zu verkaufen  
Freih. von Gütlingen'scher Forstwart  
Müller.

Berneck.  
**Brennholz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 13. Febr., Nachm. 2 Uhr,  
werden aus den Gutsherrlichen Waldungen Regelshardt 4 70 Nm. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruchholz und 10 Loose unaußbereitet Reisach im Galthaus zum Bäcker Wurster verkauft.  
Ettmannsweiler.  
**Lang- und Klobholz-Verkauf.**  
Am Montag den 11. d. M., Vorm. 11 Uhr,  
verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus aus dem Gemeinewald Hofberg 270 Stück größtentheils forschenes Lang- und Klobholz mit 122.41 Fm., wozu Käufer freundlichst eingeladen werden.  
Den 4. Febr. 1884.  
Gemeinderath.

Spielberg.  
**Liegenschafts-Verkauf.**

In Folge Beschlusses der Erben des † Johannes Theurer, gewes. Schultheißen dahier, kommt die sämtlich vorhandene Liegenschaft an Gebäuden, Gütern und Waldungen am  
**Samstag den 16. Febr. d. J., Nachm. 1 Uhr,**  
auf dem Rathhaus in Spielberg unter Leitung des Notariats im wiederholten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Altenstaig, 7. Febr. 1884.  
R. Amtsnotariat.  
Denaler.

Windersbach.  
**Hopfenstangen- u. Brennholz-Verkauf.**

Am Donnerstag d. 14. Februar d. J., von Vorm. 9 Uhr an, kommen aus dem Gemeinewald zum Verkauf:  
319 Nm. Brennholz und 3900 Stück Wellen, sowie  
400 Stück rothtannene Hopfenstangen.  
Am Freitag den 15. Febr. d. J., von Vorm. 10 Uhr an, kommen ebenfalls aus dem Gemeinewald zum Verkauf:  
Langholz:  
12 Stück III. Klasse mit 12 Fm.,  
272 " IV. Klasse mit 110 Fm.,  
73 " V. Klasse mit 18 Fm.  
Die Zusammenkunft ist beide Tage im Ort.  
Den 7. Februar. 1884.  
Gemeinderath.

Revier Stammheim.  
**Brennholz-Verkauf.**

Donnerstag den 14. Febr., Vorm. 9 Uhr,  
aus Waldacker, Reutebau, Florjad, Waldeckerberg und Baiersbach: 10 Nm. Laubholz, 173 Nm. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch, 59 Nm. forschene Reisprügel, 320 St. buch., 210 St. gemischte Wellen nebst Schlagraum vom Waldeckerberg.  
Zusammenkunft auf dem Sträßchen oben im Baiersbach.



**Güdingen.**  
**Lang-, Klob- und Scheiterholz-Verkauf.**

Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag den 11. Febr. d. J., von Morgens 9 Uhr an, aus Distrikt Imenstallgraben und kleine Halben:  
24 Stück Lang- und Sägholz I. Cl. mit 59,68 Fm.,  
37 Stück Lang- und Sägholz II. Cl. mit 73,64 Fm.,  
78 Stück Lang- und Sägholz III. Cl. mit 83,9 Fm.,  
26 Stück Lang- und Sägholz IV. Cl. mit 19,66 Fm.  
Aus Distrikt Osterholz am gleichen Tag: 8 Stück Buchen mit 6 Fm.  
Am Dienstag den 12. Febr. d. J., von Morgens 9 Uhr an, in sämtlichen Waldungen:  
70 Meter Scheiter- und Prügelholz.  
Die Zusammenkunft findet jedesmal im Imenstallgraben an der Bollmaringer Stäige statt.  
Den 1. Februar 1884.  
Gemeinderath.

**Gjringen.**  
**Langholz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 13. Febr., Vorm. 10 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde 139 Stück rothtannees Langholz und 16 Klöße auf 64 Fm. haltend, schöner Qualität auf dem Rathhaus aus dem Distrikt IV u. V Krähwinkel und Hühnerkle.  
Liebhaber hiezu sind freundlichst eingeladen.  
Den 6. Febr. 1884.  
Der Gemeinderath.

**Bollmaringen.**  
**Holz-Verkauf.**

Am Dienstag den 12. d. M., von Vorm. 9 Uhr an, werden im hiesigen Gemeindegeld ca. 60 Stück Lang- und Klobholz und 350 Stück schöne Drahtanlagstangen. Zusammenkunft an der Güdingen Stäige.

**Liebelsberg.**  
**Oberamt Calw.**  
**Hopfenstangen-Verkauf.**

Am Montag den 11. d. M., von Vorm. 10 Uhr an, werden aus dem hiesigen Gemeindegeld 2200 Stück 2-5 m lange, 1800 " 5-9 m " 350 " 9-10 m lange rothtannee Stangen verkauft.  
Die Stangen sind durchaus dauerhafter und größtentheils schöner Qualität.  
Zusammenkunft im Det.  
Den 5. Februar 1884.  
Schultheiß Hanselmann.

**Wildberg.**  
**500 M.**  
liegen gegen gesetzliche Sicherheit bei der Stiftungspflege zum Ausleihen parat.  
Stiftungspfleger Böhmle

**Weine für Kranke u. s. w.,**  
unübertroffen rein und gut, billigt bei  
A. Kirchner in Milingen (Württ.)

Nagold.

**Großer Ausverkauf.**

Im Hause des verstorbenen **Christian Kauser, Kleiderhändlers hier,** findet wegen Geschäftsaufgabe **von heute an bis Samstag den 16. d. M.** ein Ausverkauf statt in completen Herren- und Kinderanzügen in jeder Größe **unter dem Selbstkostenpreis;** ebenso wird ein großes Lager von Buxkin, Sommerzeug, Knöpfen, Band, Faden und dergl. Artikel zum billigsten Ausverkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen sind.  
**Marie Kauser, Kleiderhändlers Wittwe.**

**Wichtig für Oekonomen!**

Die Württ. Actiengesellschaft für Fabrication von **Veim und Düngmitteln** in Neutlingen, hat bei Unterzeichnetem eine Niederlage in  
 **Knochenmehl & Viejendünger**  
errichtet und empfiehlt derselbe genannte Düngmittel zu Fabrikpreisen.  
Neubulach.  
**Adolf Weber.**

Kaffee, Thee, Conserven en gros.  
**A. B. ETTLINGER, Hamburg, Weltpost-Versandt.**

empfehlen wie bekannt in billigster und reeller Waare portofrei verzollt franko Emballage unter Nachnahme  
Kaffee per 5 Ko = 10 Zoll-Pfd. 8.80  
Rio rein kräftig 9.20  
Cuba grün kräftig 10.90  
Ceylon blaugrün kräftig 10.90  
Goldjava extrafein milde 12.20  
Perlkaffee hochfein grün 9.60  
Afr. Perl Mocca echt feurig 14.30  
Arab. Mocca edel feurig 10. —  
Sambal-Kaffee - Mischung 5. —  
Congo-Thee fein per Kilo 7. —  
Souchon-Thee fein 7.80  
Familien-Thee extrafein 16.90  
Caviar Ia (Pass 4 Ko. Inhalt 8.95  
Smilde gesalzen) 2 " 10.50  
Hummerfleisch zart p. 8 Ds. 10.50  
Lachs frisch gekocht p. 8 Ds. 10.50  
Sardines à l'huile p. 18 Ds. 7.50  
Aal in Gelée fein p. 8 Ds. 12.50  
Sardellen echt Brab. 2 Ko. Inh. 4.50  
Matjesheringe Delic. 5 Ko. F. 4.40  
Sprotten geräuch. ff. p. 2 Kst. 3.50  
Schellfische frische 5 K. Kst. 3.25  
Seezungen (Schollen) 5 K. Kst. 6. —  
Austern frische 50 Stück

**Huste-Nicht**



Rur echt mit dieser Schutzmarke:  
Malz-Extract u. Caramellen v. **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**  
Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt** bewährten und besten diätetischen Gemüsmittel bei Husten, Reuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden vom einfachen Catarrh bis zur Lungenentzündung. — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein amtliches **Dankschreiben** der Hauptverwaltung des **rothen Kreuzes** in St. Petersburg.  
\*) Extract à Flaide 1 Mt. 1,75 u. 2,50. Caramellen à Beutel 30 u. 50  
- Fig. Zu haben in Nagold bei **Gottlob Knodel.**

**Huste-Nicht**  
Malz-Extract u. Caramellen v. **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**  
Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt** bewährten und besten diätetischen Gemüsmittel bei Husten, Reuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden vom einfachen Catarrh bis zur Lungenentzündung. — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein amtliches **Dankschreiben** der Hauptverwaltung des **rothen Kreuzes** in St. Petersburg.  
\*) Extract à Flaide 1 Mt. 1,75 u. 2,50. Caramellen à Beutel 30 u. 50  
- Fig. Zu haben in Nagold bei **Gottlob Knodel.**

**9 Tage.**



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

**in 9 Tagen**

machen. Näheres bei den **Haupt-Agenten** **Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen Agenten: **Gottlob Schmid** in Nagold, **John G. Koller** in Altenstaig, **Ernst Schall** a. Markt in Calw.

Nagold.  
Nestles  
**Kindermehl, Prinzessin-Zwieback-Mehl**

empfehlen **H. Gauss.**  
Nagold.

**Wohnung zu vermieten.**

Die Wohnung in meinem Hinterhaus wird auf **Georgii** vermietet.  
**W. Knodel, Uhrmacher.**  
Ein Quantum **Dinkelstroh** hat zu verkaufen der Obige.

**Loose à M. 1.**

des Württ. Kunstgewerbe-Vereins, Ziehung 31. März d. J., mit Gewinnen aus nur hervorgehenden Industriegegenständen des praktisch. Gebrauchs empfehl. die Generalagentur: **Eberh. Fetzer, Stuttgart** u. d. bekannten Loosagenturen.

**Kranz**  
in **Altenstaig**  
Dienstag den 12. Februar,  
Nachmittags 3 Uhr,  
im „Waldhorn.“

Nagold.  
**Sonntag den 10. Febr. Abends**  
**CONCERT**  
des Quintett der Wildbader Kirtapelle im Saale des Bierbrauer Sautter.

Nagold.  
Nächsten Samstag  
**Metzelsuppe**  
nebst gutem Stoff bei **Fris Burkhart.**

Wildberg.  
**600 Hopfenstangen,**  
7-9 m lang, verkaufen loosweise am Montag den 11. d. M., Vormittags 9 Uhr, in der Nähe ihrer Sägmühle **Gebrüder Hespeler.**

Nagold.  
Ein tüchtiger **Bierbrauer** findet sofort Stelle bei **Löwenwirth Morlok.**

Stondorf.  
**300-500 M.**  
liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen bei **Weimer.**

Stondorf.  
Schöne starke **Milchschweine** verkauft Montag Mittags 12 Uhr, **Weimer.**

Directe Post-Dampfschiffahrt  
**Hamburg - Havre - Amerika.**  
Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** von Hamburg und von Havre jeden **Dienstag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** August Bolten, Hamburg.  
**C. W. Wurf & Gottl. Knodel.** Nagold. M 1953.

**Holzlooszettel**

sind vorräthig bei **G. W. Zaiser.**  
**Frucht-Preise:**  
Altenstaig, den 6. Februar 1884.  
Neuer Dinkel . . . 7 10 6 88 6 70  
Daber . . . . . 6 70 6 44 5 60  
Gerste . . . . . 9 — 8 92 8 —  
Bohnen . . . . . 7 70 7 60 7 50  
Weizen . . . . . — 10 — —  
Roggen . . . . . — 10 — —  
Linien-Gerste . . . 8 50 8 43 8 30  
Welschkorn . . . . — 10 — —